

## WORT ZUM SONNTAG

*Jesus ging mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsarea Philippi. Unterwegs fragte er die Jünger: Für wen halten mich die Menschen? Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elia, wieder andere für sonst einen von den Propheten. Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Messias! Doch er verbot ihnen, mit jemand über ihn zu sprechen. Dann begann er, sie darüber zu belehren, der Menschensohn müsse vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er werde getötet, aber nach drei Tagen werde er auferstehen. Und er redete ganz offen darüber. Da nahm ihn Petrus beiseite und machte ihm Vorwürfe. Jesus wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Tritt hinter mich, du Satan, geh mir aus den Augen! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen. Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten (Mk. 8,27-35).*

## QUO VADIS?

Bei einer Tagung über „Seelsorge-Neuland“ stellte der Referent folgende Frage als pastorales Leitbild: „Wo würde Jesus heute hingehen?“

Im heutigen Evangelium beginnt Jesus seinen Weg nach Jerusalem in Galiläa. In Galiläa mischten sich Juden und Heiden, Einheimische und Fremde, ein Sinnbild für die Weltkirche, die Jesus ersehnte und welche wir Christen verwirklichen sollen.

Und wo beginnen wir unseren Weg in diesem neuen Arbeitsjahr? Dort, wo wir uns „hinter“ Jesus stellen: „Hinter mich!“ „Mir nach, wieder in meine Spur kommen, auf meinen Nachfolgeweg gehen!“ Dazu lädt uns Jesus, wie einst Petrus, ein. Hinter ihn wollen wir in dieses neue Arbeitsjahr aufbrechen. Unsere Ortsbestimmung in diesem Arbeitsjahr ist Jesus selbst, der uns sagt: „Ich bin da, wo ihr seid“, „hinter mich alle!“ Dort ist unser Platz als Christen. Da ist der Platz der Nachfolge.

Das Ziel dieses Weges ist auch Jesus selbst, der „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ ist (Joh. 14,6) ist.

Pfarrer Placide Ponzo